

KNOCHEN.STARK.MACHER.

Aktionsbündnis Osteoporose

PRESSEMITTEILUNG

Auftaktveranstaltung Aktionsbündnis Osteoporose

Starkes Bündnis für starke Knochen: Osteoporose braucht mehr Öffentlichkeit!

Berlin, 28. September 2020. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) gehört die Osteoporose zu den zehn häufigsten chronischen Erkrankungen. In Deutschland sind Schätzungen zufolge rund 6,3 Millionen Menschen betroffen.¹ „In unserer älter werdenden Gesellschaft wird das Thema Osteoporose immer wichtiger. Jede und jeder Erkrankte trägt das Risiko von Knochenbrüchen. Knochenbrüche sind mit Schmerzen verbunden und oft mit Einbußen an Beweglichkeit und Lebensqualität. Die Folgen sind nicht nur für unser Gesundheitssystem relevant. Sie bedeuten vor allem für die Betroffenen großes Leid. Die Erkrankung rechtzeitig zu erkennen und zu behandeln, das ist daher das A und O“, betonte **Sabine Weiss, MdB und Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit** bei ihrer Rede als Schirmherrin der Eröffnungsveranstaltung der Kampagne KNOCHEN.STARK.MACHER. des Aktionsbündnisses Osteoporose.

Alexander Krauß, MdB und Mitglied des Gesundheitsausschusses unterstrich als Schirmherr der Veranstaltung die Bedeutung einer besseren Vernetzung zwischen Klinik und ambulanter Praxis für die Prävention und Behandlung der Osteoporose. Verbesserungen beim nahtlosen Übergang der Patientinnen und Patienten von der Behandlung in der Klinik in die Betreuung beim Hausarzt forderte auch **Professor Dr. med. Andreas Kurth**, Erster Vorsitzender des Vorstands des Dachverbands Osteologie e. V. (DVO), der die wissenschaftliche Schirmherrschaft der Kampagne übernommen hat. „Bei einer adäquaten Therapie würde die Hälfte der Patienten nicht bei uns in der Klinik liegen“, unterstrich Kurth die Bedeutung einer frühzeitigen Diagnose und angemessenen Behandlung der Osteoporose.

Verkannte Erkrankung

Osteoporose beginnt oft schleichend. Bereits ab einem Alter von 35 bis 40 Jahren kann sich unbemerkt jedes Jahr bis zu ein Prozent der Muskel- und Knochenmasse abbauen.² Diesem Verlust können körperliche Aktivität und eine gesunde Ernährung mit ausreichend Kalzium und Vitamin D entgegen-

Aktionsbündnis
Osteoporose:



KNOCHEN.STARK.MACHER.

Aktionsbündnis Osteoporose

wirken. „Auch als ehemalige Leistungssportlerin habe ich manchmal Rückenschmerzen. Wenn man im Alter selbstbestimmt leben möchte, muss man frühzeitig aktiv werden und mit dem Arzt sprechen, vor allem, wenn es bereits Osteoporose-Fälle in der Familie gibt“, sagt **Heike Henkel**, Olympiasiegerin im Hochsprung, und neben der Moderatorin **Frauke Ludowig** Botschafterin der Kampagne KNOCHEN.STARK.MACHER. Neben Rückenschmerzen gehört zu den Anzeichen für eine Osteoporose auch der Verlust an Körpergröße. „Bei über 60-Jährigen kann sich hinter anhaltenden Rückenschmerzen ein unerkannter Knochenbruch verbergen. Daher sollten andauernde Schmerzen ein Anlass zum Arztbesuch sein“, mahnte Kurth in der von Frauke Ludowig moderierten Podiumsdiskussion. „Auch ein Nachlassen der Muskelkraft im Alter kann ein Hinweis auf ein Osteoporose-Risiko sein“, ergänzte **Prof. Dr. med. Hans-Christof Schober**, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Osteologie e. V. (DGO). „Patienten kommen, wenn sie Schmerzen haben“, stimmt **Dr. med. Johannes Flechtenmacher**, Präsident des Berufsverbandes Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) zu. „Aber dann kommen wir zu spät, denn die Krankheit ist schon seit Jahren aktiv. Die Behandlung müsste früher ansetzen, doch wir haben in Deutschland kein Screening-Programm.“ Den verzögerten Behandlungsbeginn bemängelt auch **Prof. Dr. med. Wolfgang Böcker**, Leiter der Arbeitsgruppe Osteologie der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU): „Die Primärprophylaxe und die Diagnose finden nicht statt. Wir sehen die Patienten dann mit einem Knochenbruch in der Klinik. Allerdings wissen die meisten nicht, was die Ursache für den Knochenbruch ist. Bei einer Befragung unter unseren Patienten wussten 90 Prozent nicht, dass sie eine Osteoporose haben!“

Osteoporose ist kein Schicksal

Heute sei das Verständnis dafür, was bei Osteoporose im Knochen geschieht, viel detaillierter als noch vor einigen Jahren, erklärte **Dr. med. Stefan Kropff**, Executive Medical Director der Amgen GmbH. „Viele engagieren sich für die Therapie der Krankheit. Aber die Therapien, die da sind, werden zu wenig genutzt. Damit sich das ändert, darf die Osteoporose bei älteren Menschen, vor allem Frauen, nicht länger als schicksalhaft angesehen werden“, so Kropff. Einen Wandel beim Blick auf die Osteoporose wünschte sich auch **Dr. med. Vanessa Conin-Ohnsorge**, Ehrenvorsitzende und Gründungsmitglied der Healthcare Frauen e. V.: „Osteoporose ist keine Krankheit alter Frauen. Um das bekannt zu machen, braucht es eine breit

Aktionsbündnis
Osteoporose:



KNOCHEN.STARK.MACHER.

Aktionsbündnis Osteoporose

angelegte Aufklärung in der Bevölkerung, aber auch bei Allgemeinmedizinern und hausärztlich tätigen Ärzten“, so Conin-Ohnsorge. „Um das Ziel zu erreichen, mehr Bewusstsein für die Osteoporose in der Bevölkerung, bei Ärzten und in der Politik zu schaffen, müssen viele Akteure zusammenarbeiten, wie jetzt beim Aktionsbündnis Osteoporose“ unterstreicht **Dr. Thorsten Freikamp** vom Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e. V. (BfO), der rund 15.000 Betroffene in Deutschland betreut.

Informationen zum Aktionsbündnis Osteoporose, zur Kampagne KNOCHEN.STARK.MACHER. und zur Erkrankung Osteoporose finden Sie unter www.aktionsbueundnis-osteoporose.de.

Pressestelle Aktionsbündnis Osteoporose

c/o Medizin & PR GmbH – Gesundheitskommunikation
Eupener Straße 60, 50933 Köln

Email: Presse.aktionsbueundnis-osteoporose@medizin-pr.de
Telefon: 0221 / 77 543-0

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Birgit Dickoré, Barbara Kluge und Jasmin Müller

DE-PRO-0920-00025

¹ Hadji P et al. Dtsch Arztebl Int 2013; 110(4): 52-7; DOI: 10.3238/arztebl.2013.0052.

² <https://www.internisten-im-netz.de/krankheiten/osteoporose/was-ist-osteoporose.html>

Aktionsbündnis
Osteoporose:

